



## **Verl: Grundstücke eines "Reichsbürgers" versteigert**

**Verl: Grundstücke eines "Reichsbürgers" versteigert**



**Verl: Grundstücke eines "Reichsbürgers" versteigert**

In Gütersloh sind am Donnerstag (30.03.2017) zwei Grundstücke eines mutmaßlichen "Reichsbürgers" versteigert worden. Ein anderes Gericht muss noch entscheiden, ob die Rechtsgrundlage für die Zwangsversteigerung gegeben ist.

Das Amtsgericht glich am Donnerstagsvormittag (30.03.2017) einem Hochsicherheitstrakt. Bei der angesetzten Zwangsversteigerung ging es um zwei Grundstücke in der ostwestfälischen

Stadt Verl. Die Gewerbegrundstücke haben einen geschätzten Wert von mehr als zwei Mio. Euro. Sie gehören einem Unternehmer, der den sogenannten Reichsbürgern zugerechnet wird. Die Zuschauer mussten durch zwei Sicherheitsschleusen. Amtsgericht und Polizei hatten sich wegen mehrerer Konflikte mit Reichsbürgern auf einen unruhigen Tag eingerichtet.

### **Sogar Kugelschreiber überprüft**

Besucher und Journalisten wurden intensiv durchsucht, Handys mussten abgegeben werden, sogar Kugelschreiber wurden auf Auffälligkeiten hin überprüft. Doch die Zwangsversteigerung der Grundstücke verlief ohne Probleme. Die Filet-Grundstücke hat der Verler Küchenbauer Nobilia ersteigert - für mehr als 1,3 Mio. Euro.

Allerdings hat das Unternehmen den Zuschlag noch nicht bekommen. Zunächst muss ein Gericht entscheiden, ob der bisherige Besitzer nicht inzwischen rechtswirksam seine Steuerschuld beglichen hat. Dann nämlich wäre die Zwangsversteigerung hinfällig.

### **Steuern unter Vorbehalt gezahlt?**

Der Anlass der Zwangsvollstreckung ist nach Auffassung der Eigentümer geringfügig. Laut deren Sprecher geht es um Grundsteuern in Höhe von 24.000 Euro, die aber bezahlt seien. Auch ein Vermerk, dass nur unter Vorbehalt gezahlt wurde, sei inzwischen zurückgenommen. Die Stadt Verl allerdings bestand auf der Zwangsversteigerung und erwartete großes Interesse an den Grundstücken von insgesamt mehreren tausend Quadratmetern.

Zu der Verhandlung wurde als Eigentümerin die Mutter des Unternehmers Lars Leckebusch eingeladen, der auf den Grundstücken einen Großhandel für Industriebehälter aus Kunststoff betreibt. Leckebusch hatte 2014 in einer "Notwahl" für die "Reorganisation der preußischen Stadt Willebadessen" kandidiert.